|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Am Schölerberg 1  49082 Osnabrück  Presseinformation | | Bärbel Echelmeyer  Tel.: (0541) 501-4215  E-Mail: naturschutzstiftung@Lkos.de  Internet: www.Lkos.de  Außenstelle Iburger Straße  Termine nach Vereinbarung |
| Ihr Zeichen |  | Datum: 03.02.2025 |

**„Kleine Taten können Großes bewirken“: Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück ehrt Beiträge zum Klima- und Naturschutz**

Ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Naturschutz: Diesen leisten Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Osnabrück, die für ihr Engagement jetzt mit dem Naturschutzpreis 2024 ausgezeichnet wurden. Vergeben wurden die Auszeichnungen von der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück. Die Ehrung im Museum am Schölerberg erfolgte zusammen mit der Stadt Osnabrück, die ebenfalls einen Naturschutzpreis vergab.

Mit dem Grußwort von Landrätin Anne Kebschull startete die gemeinsame Veranstaltung. Die Förderung von Naturschutz und Artenvielfalt wird immer wichtiger. Daher dankte Kebschull in ihrer Begrüßung dem vorbildlichen Engagement der nominierten Preisträgerinnen und Preisträger: „Ihr Beispiel motiviert zum Nachahmen. Jeder Beitrag macht einen Unterschied in der Gestaltung unserer Zukunft. Ihr Engagement macht einen sehr positiven Unterschied.“ Die Landrätin hob zudem hervor, dass Lebensraum und Zukunft erhalten und ermöglicht werden müsse. Ein weiteres Grußwort hielt die Osnabrücker Oberbürgermeisterin Katharina Pötter. Sie betonte in ihrem Beitrag die Bedeutung von naturnahen Vorgartenflächen, die wichtige Rückzugsorte gerade im städtischen Ballungsraum seien.

Die Kuratoriumsvorsitzende der Naturschutzstiftung Gabi Mörixmann hielt die Laudatio auf die Preisträger. Sie würdigte den „Einsatz für mehr Artenvielfalt und lebendige Vorgärten“ und betonte: „Die Vorgärten der Preisträgerinnen und Preisträger sind ein Zeichen dafür, dass Naturschutz nicht Verzicht, sondern Bereicherung bedeutet. Dass kleine Taten Großes bewirken können, Naturschutz ganz nah und greifbar sein kann und dieses direkt vor unserer Haustür.“ Im Anschluss wurden drei „Naturschutzpreise 2024 – naturnahe Vorgärten“ der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück übergeben.

Preisträger des Landkreises Osnabrück:

Den ersten Platz erhielt Familie Ferderer aus Belm. Das Ehepaar mit drei kleinen Kindern erhielt ein Preisgeld von 2.000 Euro. Hier ist die Bezeichnung „Projekt naturnaher Vorgarten“ im wahrsten Sinne des Wortes zu verstehen. Nach dem Kauf ihres neuen, alten Hauses wurde ein Plan geschmiedet. Die Umgestaltung der alten, dicht mit Bodendeckern bewachsenen Vorgartenfläche wurde geplant, der vorhandene Boden großflächig ausgekoffert. Dafür zog ein mageres Kiessandgemisch ein. Hier fühlen sich einheimische Pflanzen wohl. Zusätzlich wurde ein kleines Wasserbecken angelegt. Insekten und Vögel finden in diesem naturnahen Vorgarten im Sommer genügend Trinkwasser. In Schritt zwei wurden der Mülltonnenunterstand mit einem Gründach versehen und Apfelbäume gepflanzt. Auf der ehemaligen Rasenfläche darunter wächst mittlerweile eine bunte Vielfalt an einheimischen Pflanzen. Zu Recht fühlen sich in diesem Vorgarten Hornissen heimisch. Diese bedrohten Insekten bauen alle paar Jahre wieder ihr Nest in einem der angebotenen Kästen.

Den Platz Zwei teilten, sich Maria Holthaus aus Hunteburg und Ulrike Sticker aus Rieste. Sie erhielten jeweils 1.000 Euro Preisgeld für ihre beispielhaft angelegten naturnahen Vorgärten.

Im Vorgarten von Maria Holthaus stehen einheimische Stauden und Büsche, eine Wildblumenwiese wurde angelegt und blühte im Herbst bei der Bereisung noch wunderbar. Die Stellfläche für Kraftfahrzeuge ist nicht versiegelt. Bodengefälle wird mit Steinmauern abgefangen. Das ganze Haus ist begrünt. Insgesamt ein Lebensraum für vielerlei Lebewesen.

Ulrike Strickers naturnaher Vorgarten begrüßt den Betrachter mit einer wilden Blühvielfalt in Frühjahr, Sommer und Herbst. Hinter der ersten Reihe stehen Büsche und Gehölze, die auch im Winter noch Früchte tragen. Überall ist Totholz integriert. Insgesamt ist für Insekten und andere Lebewesen der Tisch das ganze Jahr gedeckt. Leben ist hier willkommen.

Das Hauptmerkmal naturnaher Vorgärten ist die Verwendung heimischer Wildpflanzen, besser ist noch die Pflanzung einer regionalen Flora. Jahreszeitlich versetzte Blühfolgen oder eine Mischung aus Stauden, Gräser, Farnen, Frühblühern, Sträuchern, Hecken oder Blühstreifen gestalten einen naturnahen Vorgarten. Die ökologische Wertigkeit erhöht sich, wenn offene Bodenstellen oder begrünte Zäune, Wände oder Dachflächen von Carports sowie Gartenhütten vorhanden sind. Strukturen geben auch Geländemodulationen oder die Verwendung unterschiedlicher Materialien wie Holz und Sand. Chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel oder Torf haben in einem naturnahen Vorgarten nichts zu suchen. Gleichzeitig wird durch diese Begrünung Staub gebunden, Schall geschluckt und ein gesundes Mikroklima gefördert.

Die Preisträger dienen mit ihren vorbildlich angelegten Vorgärten als Vorbild. In teils monotonen Wohnsiedlungen stellen ihre vielfältig angelegten Eingangsbereiche einen blühenden Rückzugsort für viele Lebewesen dar. Ihr Beispiel sollte zur Nachahmung animieren.

Bildunterschrift:

Die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück hat den Naturschutzpreis 2024 verliehen. An der Preisverleihung nahmen teil (von links): Ellen Akkermann (Kuratorium), Preisträgerin Ulrike Stricker (2. Platz), Ilka Pötter (Kuratorium), Heiner Sticker, Preisträger Paul und Dina Ferderer (1. Platz), Kuratoriumsvorsitzende Gabi Mörixmann, Georg Görtemöller (Kuratorium), Preisträgerin Maria Holthaus (2. Platz), Claus Kanke (Kuratorium) und Landrätin Anna Kebschull.

